Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 10 (2005)

Heft: 2: Mittelalterarchäologie im Kanton Zug

Artikel: Archäologie in Kirchen des Kantons Zug

Autor: Eggenberger, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-165687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

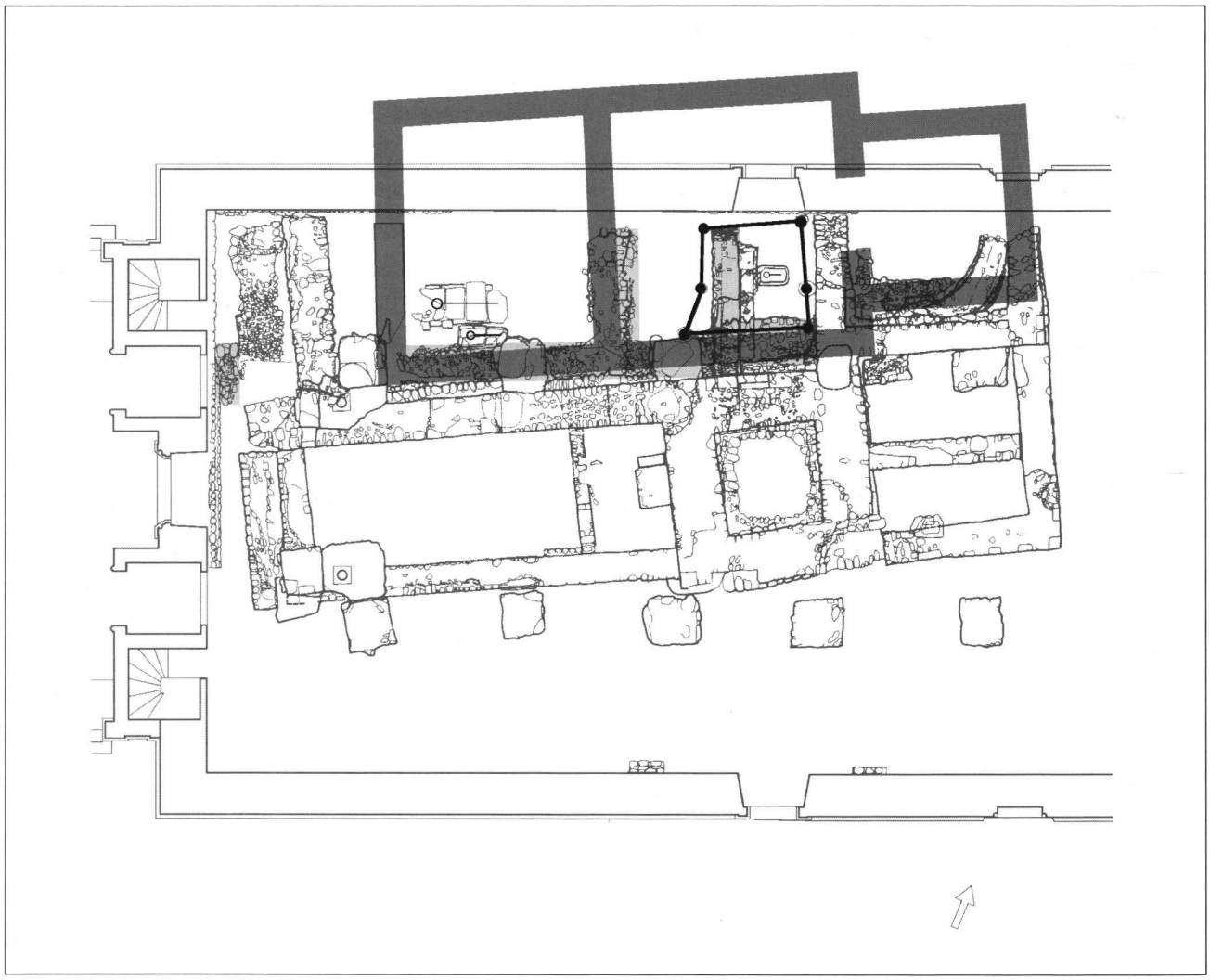
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Archäologie in Kirchen des Kantons Zug

Von Peter Eggenberger

Wie in den meisten eidgenössischen Orten, die nach der Reformation im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts katholisch geblieben waren, wurden in Zug die mittelalterlichen Kirchen zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert durch grosse Neubauten ersetzt. Mit Ausnahme von Baar (Schiff von 1360) betraf dies alle Kirchen der sieben alten mittelalterlichen Pfarreien Ägeri, Baar, Cham, Neuheim, Niederwil, Risch und Zug. Nur einige Filialkirchen (d.h. von einer Pfarrkirche abhängige Kapellen) überstanden die neuzeitliche Bauwelle, darunter die einzigartige spätgotische Kapelle St. Oswald in Zug. Daher können heute die älteren Kirchenbauten nur über die Archäologie sowie die schriftlichen und bildlichen Quellen erschlossen werden. An einigen Orten wurden die neuen Pfarrkirchen zudem mit stark verschobenem Standort aufgestellt. Ihre im Boden verborgenen Überreste kamen dadurch in den neuen Friedhof zu liegen und können heute nicht mehr ohne

7: Baar, St. Martin. Grabungsplan mit Fundamenten des römischen Gutshofs (hellgrau), dem rekonstruierten frühmittelalterlichen Grabbau (schwarz) und der ersten Kirche (dunkelgrau). M. 1:200.



Weiteres archäologisch erforscht werden. Daher wird beispielsweise Cham in kirchlicher Hinsicht weitgehend *terra incognita* bleiben. Dies ist umso bedauerlicher, als dessen Kirche in einer schriftlichen Quelle als erste unter den Pfarrkirchen des Kantons Zug erwähnt ist, allerdings nur indirekt. Im Jahr 858 schenkte der Karolinger Ludwig der Deutsche seiner Tochter, die Äbtissin am Zürcher Fraumünster war, den königlichen Hof in Cham, zu dem sicherlich auch die Kirche gehört hat.

Auch das Gebiet der sieben mittelalterlichen Pfarreien änderte sich im Lauf der Zeit. Die weitläufigen im voralpinen Raum gelegenen Grosspfarreien wurden aus demografischen, seelsorgerischen und politischen Gründen aufgeteilt, darunter schon im Mittelalter (1480) die Grosspfarrei Baar in die Pfarreien Baar und Menzingen. Zumeist wurden aber ehemalige mittelalterliche Filialen dadurch zu Pfarrkirchen, so nach der Reformation Hausen am Albis ZH (gehörte vorher zu Baar), dann in der fortgeschrittenen Neuzeit Meierskappel LU (vorher Cham), Steinhausen (vorher Baar), Unterägeri (vorher Oberägeri) und Walchwil (vorher Zug).

Im Kanton Zug bildet demnach die Erforschung der Kirchen ein gleichzeitig eingeschränktes und historisch vielfältiges Betätigungsfeld. Bis heute konnten die alten Pfarrkirchen Baar und Risch sowie von jenen mittelalterlichen Kapellen, die zu eigenständigen Pfarrkirchen erhoben worden waren, Steinhausen, Unterägeri und Walchwil archäologisch eingehender erforscht werden. In Baar (St. Martin) und Risch (St. Verena) dürften die Gründungsanlagen auf die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts zurückgehen (Abb. 7 und 8). Beide weisen Innenbestattungen auf, wobei ein Grab in Baar als Beigabe ein aufklappbares Rasiermesser enthielt. Wurde die Kirche Risch auf vorher unbelegtem Gelände erbaut, so entstand in Baar die erste Anlage auf den Fundamenten eines römischen Gutshofs. Noch vor der Kirchengründung war darin über einem Kindergrab ein Holzpfostenbau errichtet worden. Er wird mit dem unlängst in Baar-Zugerstrasse entdeckten Gräberfeld in Zusammenhang gebracht (vgl. Beitrag «Das frühmittelalterliche Babygrab aus Baar», S. 52). An beiden Orten folgte den Gründungsbauten eine grössere Zahl an Neubauten. In Baar, wo die letzte Änderung des Grundrisses 1961/62 vorgenommen wurde, handelt es sich um elf Anlagen, in Risch, wo die letzte grössere Änderung auf die Jahre 1680 bis 1684 zurückgeht, um deren acht.

Zurzeit werden die archäologischen Untersuchungen in den mittelalterlichen Kirchen des Kantons Zug systematisch ausgewertet. Das Ziel ist eine monographische Publikation der Resultate im Zusammenhang mit einer Geschichte der Zuger Pfarreien während des Mittelalters.

8: Risch, St. Verena. Von der ältesten Kirche haben sich einzig die Bestattungen erhalten, die im Schiff lagen. Blick von Westen.